

CRANIOSACRALE OSTEOPATHIE

Geschichte

Nach entsprechenden volksheilkundlichen und sehr alten "Knochenbrecher-Techniken" gab es einen großen Entwicklungsschub in der Behandlung der Gelenke und besonders der Wirbelsäule durch die Erkenntnisse von Dr. A. T. Still (1828-1917). Auf der Grundlage dieser seiner Erfahrungen und methodisch erprobten Techniken entwickelte auch D.D. Palmer (1845-1913) seine wesentlich bekanntere "Chiropraktik". Die aus der Osteopathie hervorgegangene **Craniosacrale Osteopathie (CSO)** von Dr. W.G. Sutherland (1873-1954) hat da eine Sonderstellung. Diese Therapiemethode ist speziell auf den Schädel (cranium) und das Kreuzbein (Sacrum) ausgerichtet.

Bei der **CSO** geht es meist um die Beseitigung von Blockierungen, die dann die Grundlage für die Heilungen schaffen sollen. Die anatomischen und biomechanischen Erkenntnisse, z.B. Bewegungen in der SSB (Symphysis-Spheno-Basilaris) sind allerdings, trotz Beteuerungen ärztlicher Fachleute (J. E. Upledger, Frymann, Magoun, Retzlaff), nicht eindeutig bewiesen (4/02, CSO, H-J. Merkt).

Funktionsmodell

Dr. John E. Upledger, ein osteopathischer Chirurg, stellte einen kranialen Bewegungsrhythmus der Nervenflüssigkeit (Liquor cerebrospinalis) fest, der sich bis ins Kreuzbein fortsetzt, mit einer Frequenz von 6-10 Zyklen pro Minute. Diese "Entdeckung" verstand er als Erweiterung der von Dr. Sutherland aufgestellten Behauptung ist, dass sich der Schädel in einer Vorne-hinten-Bewegung ausdehnt und verkürzt. Die nach der Geburt zunehmende Verknöcherung der Schädelnähte (Suturen) ließ er unberücksichtigt.

Therapiehypothese

Bei der Craniosacralen Osteopathie wird durch entsprechend zu erlernendes Ertasten (Palpation) die Befunderhebungen ausgeführt (Blockierungen = Restriktionen) und anschließend durch Korrektur-Techniken am Kopf (z.B. Suturen, Kiefergelenke), bzw. am Kreuzbein behoben.

Die medizinische Beurteilung ist einmal unter dem Aspekt zu sehen, dass es in diesem Bereich sehr erprobte Heilmethoden gibt, z.B. die von Dr. A. Taylor Still begründete **Osteopathie** und die **Chiropraktik** (ärztlich genannt: **Chirotherapie**). Zum anderen sind die guten Ergebnisse - außer einem starken Entspannungseffekt - nicht eindeutig nachvollziehbar. In einem Lehrbuch heißt es: "In der therapeutischen Sitzung kann sich der Patient an einer Grenze zwischen äußerer und innerer Wahrnehmung befinden. Durch diese Fokussierung ist der Übergang in eine Trance fließend möglich." (Rang, Höppner, Craniosacral Osteopathie, Hippokrates, 1998). Das muss aber nicht so sein, und wird von **seriösen Therapeuten** eindeutig abgelehnt.

Geistliche Beurteilung

Wir haben die vorgenannten Aussagen registriert und können somit nicht vereinfachend von esoterischen Inhalten in der CSO sprechen. Es gibt allerdings wenige Behandler, die diese Heilmethode in weltanschaulich neutraler Weise anwenden. Die meisten CSO-Therapeuten behandeln weniger die körperlichen, sondern vielmehr sog. psychisch-emotionale Störungen. Da ist eine Überprüfung der geistlichen Ausrichtung notwendig, d.h. bei einem solchen Behandler können

esoterische Einflüsse vorkommen.

Wir empfehlen bei psychisch-emotionalen Störungen einen Seelsorger aufzusuchen, entweder in der eigenen Gemeinde oder sich an die Seelsorge-Abteilung des Evangeliums-Rundfunks, Wetzlar zu wenden: www.erf.de - direkt: seelsorge@erf.de.

D.O.